



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schlaff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 3. Belangend die Göttliche Barmhertzigkeit/ seynd zwey äusserste Ding/  
welche beyde der Mensch fliehen soll.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)



der Höll? es ist dessen kein andere Ursach / als quia non defecerunt miserationes ejus. weil sein Erbarmussen nit abgangen; dieweil er auff sie gewarhet hat mit Barmherzigkeit; dieweil er nit ist mühd worden / sie zu übertragen. Also ist es / mein Christglaubiger / also ist es! die Pforten der Gnad ist dir noch nicht verschlossen. Lasset uns dieses sehen.

I O.

Es hatte unser liebreichster Erlöser seinen Geist an dem Kreuz schon aufgegeben / als ihm ein Soldat sein heiliges Herz durchstochen / zu einem immerfließenden Brunnen unserer Glückseligkeit; unus militum lancea lacus ejus aperuit. Da ist nun die Frag / warumb doch unser Heyland erst nach dem Tod diese Wunden hab empfangen wollen? ut viderunt eum jam mortuum. Dem Buch

Joan. 19.

S. Cyrillus  
apud Silv.  
l. 3. c. 20.  
q. 6. n. 28.  
S. Leo  
serm. 11.  
de Pass.  
Dom.

staben nach ist leicht zu antworten / sagt der H. Cyrillus, dann seine Feind waren noch nit sicher genug / das er gestorben wäre; damit sie nun dessen versichert wären / haben sie ihm das Herz durchstochen; Dieweilen aber die Göttliche Weisheit (wie der H. Leo vermercket) sich der Bosheit der Menschen gebrauchen wollen / zu dem Zihl und End seiner Fürsichtigkeit / so lasset uns ein höheres Beheimnuß erkforschen / warumb dieses geschehen. Wir wissen wol / was großer Durst unser Heyland je und allezeit getragen habe / für uns zu leyden; und dieses war umb so vil mehr / je mehr ihm unser Undanckbarkeit bekannt war. Sitio, es dürstet mich / sagt er kurz vor seinem Tod; nicht so vil aus Nothdürftigkeit des Francks / als auß Begierd / noch mehrer zu leyden. Wann aber deme also ist / warumb hat er die Wunden an seiner Seiten nit empfangen / da er noch gelebt? der todte Leib empfindet nit: so hätte er dann / umb mehrer zu leyden / eheer gestorben / sollen verwundet werden. Dann wir nun die Ursach / welche die Göttliche Güngkeit hierzu bewogen / gleich vernehmen / so sagt mir dann O Catholische Christen.

II.

Was ist für ein Unterscheid (wann ihr etwan habt darauff Achtung geben) unter der Wunden / welche man bey lebendigen Leib empfanget / und unter derjenigen / welche man nach dem Tod bekommet? Dieser ist es: Das diejenige / welche man lebendig bekommt / noch kan geheylet werden / eintweder von der Zeit / oder mit Arzenei und Pflasteren: nit aber diejenige / welche man nach dem Tod

S. August.  
tr. 10. 12.  
Joan.

empfangen; dann alsdann hilfft weder Pfaster / noch Zeit. Weilen dann die Wunden der Seiten solte in Christo dem H. Erben sein ein Pforten der Barmherzigkeit / die Sünder in sein liebreichstes Herz einzulassen / so hat sein allergütigste Vorsichtigkeit / die Sach also so angeordnet / das ihm die Wunden erschonet wurde / nit bey seinem Leben / sondern nach dem Tod / das auch bey der Materialischen Wunden / und Deffnung des Leibs der Sünde der erkannte / das ihm die Pforten allezeit offen stehen wurde zu seiner Barmherzigkeit: also so das weder die Sünden / noch die Undanckbarkeit ihm diese Gnad / und Verzeihung verstopfen konnten / wann er anders durch wahre Reu / und Leyd den Eingang suchte. Christus voluit (sagt ein grosser Ausleger der H. Schrift) lateris vulnus nobis semper patens, & apertum, ut in illo nosmet ipsos recipereamus, ut ibi subfidium, & subterfugium in cunctis haberemus. Christus hat gewollt / das sein verwundte Seiten uns allezeit offen stunde / damit wir uns allezeit in dieselbe begeben / und unser Zuflucht / und Hülf in allen Nöthen allda finden konten. O Christliche Seelen! betrachtet doch diese Göttliche Barmherzigkeit! was ist dieses für ein unaussprechliche Gutthat / das dir / O Sünder / allezeit offen stehet die Pforten der Barmherzigkeit / und GOTT auff dein Buß warthet. Sibe / O Sünder / wie lang GOTT dich schon übertragen get / und auff dich warthet eines wartenden. Du hast schon in deiner Jugend gesündigt / und seynd villiche vil andere gewesen / welche mit wenigeren Sünden seynd verdammet worden; aber auff dich hat er noch gewarhet. Du hast auch nach der Jugend gesündigt / er hat auch dieses übertragen / und da andere nit so grosse Sünder / wie du bist / seynd auß diesem Leben aus unterschiedliche Weis hingriffen worden / hat er dir noch verschonet. Du hast gesündigt auch da du alt worden. Nichts desto weniger warthet er deiner. O GOTT / wie wunderbarlich / und lobwürdig seynd deine Erbarmussen? Wie kan es seyn / Christliche Zuhörer / das ihr euch nicht für so grosse Gutthätigkeit höchst verpflichtet erkennet / und so grosse Güte mit Lieb erwidriget? Lasset uns sehen / wie der sündige Mensch diese Barmherzigkeit Gottes gebrauchen / und sie ihm zu Nutz machen soll.

### Der dritte Absatz.

Belangend die Göttliche Barmherzigkeit seynd zwey äußerste Ding / welche beyde der Mensch fliehen soll.

12.

S. August.  
tr. 33. in  
Joan.

By Betrachtung der Göttlichen Barmherzigkeit seynd zwey widrige Gemüths Regungen / fast gefährlich / wie der Heilige Augustinus sagt / nemlich die Hoffnung / und die Verzweiflung: Ex utroque homines periculantur, & sperando, & desperando. Es kommen durch beyde die

Menschen in Gefahr / so wohl durch Hoffnung / als durch Verzweiflung. Derjenige kommet durch Hoffnung in Gefahr / welcher darauff Anlaß zu sündigen nimmet / dieweil er sithet / das GOTT barmherzig ist. Der wenig aber stehet auch in der Gefahr durch die Verzweiflung / welcher ein Mißtrauen auff Gottes



13. Gottes Barmherzigkeit sehet / dieweil er selbige für kleiner achtet / als sein Vossheit. Dieses ist die größte Sünd des Cain gewesen. Major est iniquitas mea, quam ut veniam mereatur. Mein Sünd / sagte er / ist grösser / als daß sie Verzeihung verdiene. O du Gott stößt Verzweiflung / und Kleinmüthigkeit büßen : Dann Gott nichts so sehr empfindet / als wann man sein Barmherzigkeit gering achtet / und daran verzweiflet. Höret eine Anmerkung des H. Hieronymi. Es hat der Judas gesündigt / als er Jesum verkaufft ; er hat aber nach gesündigt / als er sich hernach selbst erhängt hat. Welche Sünd ist grösser auß diesen zweyen gewesen ? Ein jeder wird sagen / daß die Sünd der Verkaufung / und des Verraths keine Vergleichung zulasse. Wie ? seinen Gott / und Herrn verkauffen ? kan auch ein grössere Vossheit seyn ? Ja / sagt der H. Hieronymus, es kan seyn. Seine Wort lauten also : Pro clementia Domini hoc dico, quia magis ex hoc offendit Judas Dominum, quia se suspendit, quam quia Dominum prodit. Ich sage um Lob der Göttlichen Barmherzigkeit / daß der Judas Gott den Herrn mehrer beleidiget hat / indem er sich selbst gehängt / als da er seinen Herrn verrathet hat : Dann durch die Verkaufung hat er sich vergriffen an seiner Menschheit ; da er aber verzweiflet hat / hat er sich vergriffen an seiner Barmherzigkeit : Die Verletzung aber seiner Barmherzigkeit empfindet Gott vilmehr : Magis offendit Judas Dominum, quia se suspendit.

Dieses ist nun das eine auß den zweyen bemelten außersüßten Dingen / die der Mensch fliehen soll. Das andere ist die gar zu grosse Hoffnung / oder Vertrauen auff Gottes Barmherzigkeit / also daß einer derentwegen sündigt / oder in dem Stand der Sünd desto länger verharret. Beyde seynd sehr gefährlich. Liebe Christen / wollet ihr auff dem Weg der Seligkeit sicher gehen / so fliehet von diesen beyden entgegen gesetzten Dingen ; wanderet zwischen beyden ; zwischen der Furcht seiner Gerechtigkeit / und zwischen der Hoffnung seiner Barmherzigkeit. Dann nur allein fürchten / und nicht hoffen / macht Verzweiflung ; nur allein hoffen / und nit fürchten / macht freventlich / und vermessen. Sich in die Sünd hinein lassen / oder in derselben fürsechtlich verharren auß Hoffnung / Gott werde ihm solche schon verzeihen / dieses ist ein unverantwortentliche Vermessenheit. Wann du herentgegen dein Sünd betrachtest als eine Beleidigung Gottes / welche seinen gerechten Zorn verdient / und sehest gar kein Hoffnung auff die Barmherzigkeit Gottes / so ist es ein Verzweiflung. Damit du diesen beyden Gefahren entrindest / so sagt der H. Gregorius, fürchte die / und hoffe : Beyde Räder sollen an dem Wagen deines Herzens seyn ; das Rad der Furcht / und auch das andere Rad der Hoffnung. Dann / sagte er :

Incausum misericordiam sperat, si non etiam timeat justitiam, & incausum justitiam meretur, si non etiam de misericordia confidat. Der Mensch hoffet umbsonst die Barmherzigkeit / wann er nicht auch fürchtet die Gerechtigkeit ; umbsonst fürchtet er auch die Gerechtigkeit / wann er nicht auch auff die Barmherzigkeit vertrauet.

14. Als Gott der Herr das heilige Land dem Volck Israel hat eingeben wollen / ehe sie in dasselbige hinein gezogen / hat er ihnen ein absonderliches Befehl vorgeschriben / welches also lautet : Cum introduxerit te Dominus Deus tuus in terram, ad quam pergis inhabitandam, pones benedictionem super montem Garizim, maledictionem super montem Hebal. Wann dich der Herr / dein Gott / in das Land geführt wird haben / dahin du reysst / dasselbige zu bewohnen / alsdann sollst du den Segen stellen über den Berg Garizim, und den Fluch über den Berg Hebal. Habt ihr dieses verstanden Christliche Zuhörer ? Nein / sagt ihr. So laffet uns dann zu dem 27. Capitel gehn / in welchem ihr finden / und vernehmen werdet / wie dieses Befehl vollzogen worden. Es seynd die Israeliten über den Jordan kommen / haben zwey Berg angetroffen ; da gabe Moyses Befehl / daß die Priester / und Leviten sich zertheilen sollten / der halbe Theil auff dem einen / der andere halbe Theil auff dem anderen Berg ; und daß von denen 12. Geschlechter Israel / 6. Geschlechter sich auff den einen Berg stellen sollen / und sechs auff den anderen / nemlich sechs auff dem Berg Garizim, und so vil auff den Berg Hebal : Da sprach Moyses zu ihnen ; Hi stabunt ad benedicendum populo super montem Garizim, diese auff dem Berg Garizim sollen dem Volck verkünden den Segen / welchen Gott den jenigen ertheilt / die ihm dienen. Hi stabunt ad maledicendum in monte Hebal. Die andere aber / auff dem Berg Hebal, sollen hören lassen den Fluch / und die Straffen / welche Gott den jenigen antrohet / die wider ihn sündigen. Et pronuntiabunt Levitae : Diese sollen die Leviten vortsprechen : Et respondebit omnis populus, & dicet, Amen ! Und alles Volck solle nachsprechen / Amen / das geschehe / und werde wahr !

15. O daß einer gesehen hätte jenes Zahlreiche Volck in der Wüsten ! Es schreyeten die Priester auff der einen Seiten : Vermaledeyet seye derjenige / welcher frembde Götter anbetten wird : und das ganze Volck antwortete / Amen ! Es schreyeten auch die Priester auff der anderen Seiten : Gehenedeyet seye von Gott / welcher seine Gebott halten wird ; und das Volck ruffte widerumb auff gleiche Weise / Amen ! Nun frage ich ; hat der eine Theil auff dem einen Berg nach dem anderen geschrien ? Nein / sondern alle zugleich / zu einer Zeit / sagt Ilichius Hierosolymitanus : Ilichius. in Eodem temporis momento. Wer sihet aber da nicht die Vermischung des Geschrey auff bey-

Genes. 4.

S. Hieron. in Pl. 104.

Deuter. 11.

Deuter. 17.

Ilichius. in Eodem temporis momento.



beyden Bergen / die so nahend bey einander waren? Sollen nicht zu erst die Benedeyungen / und hernach die Maledeyungen erschallen? Nein / sagt Iſchius, sondern beyde zugleich: Dann eben in diesem stehet das Geheimnuß. Es sollen zugleich auff einem Berg die Stimmen der Barmherzigkeit / und auff dem anderen die Stimmen der Gerechtigkeit erschallen / auff daß der Israeliter die Barmherzigkeit nicht anhöre / daß er nicht auch anhöre die Gerechtigkeit; und daß er nicht höre die Stimme der Gerechtigkeit / wann er nicht zu eben derselben Zeit anhöre auch die Stimme von der Barmherzigkeit Gottes. Dann wann sie die Gerechtigkeit allein hätten angehört / hätten sie villicht vor lauter Schröcken verzweiflet; wann sie aber die Barmherzigkeit allein hätten angehört / so hätte ihre Hoffnung / und Vertrauen etwan zu vermessen werden können: aber weil sie zugleich die Barmherzigkeit / und Gerechtigkeit angehört haben / so konte der Israeliter seinen Weg sicher gehen zwischen der Barmherzigkeit / und der Gerechtigkeit / zwischen der Forcht / und zwischen der Hoffnung, Benedictiones, & maledictiones, sagt Iſchius, eodem temporis momento, vehemens clamor diviti populii pronuntiat, ne misericordias Domini audi-

Iſchius, in hunc locum.

rent sine iustitia, nec iustitiam sine misericordia.

Du Catholischer Wanders Mann / wo gehst du hin? du sagst / nach dem Land der Lebendigen / nach dem Himmel. Es ist kein anderer Weg dahin / als zwischen diesen zweyen Bergen. Höre / wie auff der rechten Seiten gebenedeyet werden die Gerechte: Venite benedicti: Kommet ihr Gebenedeyte: höret aber auch / wie auff der linken Seiten die Sünder vermaledeyt werden: Ite maledicti. Gehet hinweg / ihr Vermaledeyte! Betrachtet auff einer Seiten die Barmherzigkeit / auff der anderen die Gerechtigkeit; auff einer Seiten die erschrockliche Höll; auff der anderen die ewige Glorj. Gibe nit Achtung auff eines ohne das andere. Daß du nit eintrüders in vermessne Hoffnung / oder in Verzweiflung gerathest. Wann du allein ansehst / daß GOTT gerecht / und vergisset der Barmherzigkeit / so kombst du in Gefahr der Verzweiflung. Betrachtet du allein / daß GOTT Barmherzig / und gedenckst nicht zugleich / daß er auch gerecht ist / so kombst du in Gefahr der Vermessenheit. Ich will aber noch weiter erklären / auff was Weiß du dich der Göttlichen Barmherzigkeit zugebrauchen habest.

### Der vierdte Absatz.

Vor der Sünd solle man die Gerechtigkeit Gottes fürchten; nach der Sünd aber auff die Barmherzigkeit hoffen.

17. **E**s seynd bey dem Menschen / sagt der H. Gregorius, zweyerley Ständ zu betrachten. Einer / in dem der Mensch vor der Sünd; der andere / in dem er nach der Sünd sich befindet. Vor der Sünd / sagt gemelter heilige Lehrer / soll man die Gerechtigkeit fürchten / damit man nit sündige: nach der Sünd aber soll man Gnad und Verzeihung hoffen von der Göttlichen Barmherzigkeit. Ante culpam iustitiam metuat, post culpam tamen de pietate praesumat. Disem nach (welches wohl zu merken) ist es nit gut / daß du vor der Sünd vil an die Barmherzigkeit gedenckst / durch welche GOTT dem Sünder leichtlich verzeihet / sondern vilmehr an die Gerechtigkeit / welche dir / wie dann vilen anderen geschehen / gleich nach begangner Sünd das Leben nehmen / und dich verdammen kan. Wann da aber je schon gesündigt hast / als dann ist es besser / daß du an sein Barmherzigkeit gedenckst / ohne umb Verzeihung zu bitten / als an sein Gerechtigkeit / und an seinen Zorn wider die jenige / die ihn beleidiget. Nachdem ich verstanden hab die Beicht / welche der verrätherische Judas gethan vor denen hohen Priestern / hab ich gleich gedacht / er werde darauff verzweifeln. Viel lautet dann Math. 27. sein Bekantnuß? Er sprach: Peccavi, tradens sanguinem iustum. Ich hab gesündigt / daß ich das gerechte Blut verrathen hab. Was sagst du Verräther? Hastest du dieses

S. Gregor. l. 22. mor. c. 15.

Blut für gerecht? so wießt du verzweifeln: Das Blut JESU Christi ist barmherzig / und also sollest du es betrachten / damit du dein Sünd bereuest / und umb Verzeihung anhaltest. Ehe / und zuvor du das Blut verrathen hast / so wäre es gut gewesen / daß du es als ein gerechtes Blut hättest angesehen / zu einer heylsamen Forcht: Aber nachdem du es verrathen / hättest du an die Barmherzigkeit gedencken / und sie begehren sollen. Er aber hat es betrachtet / als ein gerechtes Blut / sanguinem iustum; und darentwegen hat er verzweiflet / und sich erhängt. Sehet jetzt ein anderes Exempel / was vor der Sünd zu thun.

Es sagte zu GOTT der Prophet David: Domine, memorabor iustitiae tuae solus. Herr / an dein Gerechtigkeit will ich allein gedencken: Damit ich möge eingehen in dein Herrlichkeit: Introibo in potentias Domini, iustitiae tuae solus. Wie / O David? wilst du nit auch gedencken an die Barmherzigkeit? Nein / sagt David: Dann ich will nicht / daß mich die Hoffnung vermessen mache / sondern daß mich die Forcht behutsam mache / und mir halte / damit ich nicht sündige. Ich will darentwegen mich der Gerechtigkeit allein erinnern: iustitiae tuae solus. Quae tunc erit gloria, spricht Hugo Cardinalis, quando non habebit comitem Misericordiam. O Christliche Seelen! was ist dieses für ein hochwichtiges